

# Unglücklicher Urlaub?

## Ninjas treffen Piraten

Von Raven-L-Alissa

### Kapitel 5: Der Flug des Grauens (Teil 1)

Kapitel 5: Der Flug des Grauens (Teil 1)

Um sieben Uhr morgens herrschte schon geschäftiges Treiben im Hause Haruno, denn heute würde Sakura endlich in den Urlaub fliegen.

Dementsprechend hatte sie auch einiges zusammengepackt, all ihre Koffer, fünf an der Zahl, standen nun im Flur und warteten darauf mitgenommen zu werden.

Ihr Frühstück nahm sie nun mit Sasuke ein, der sie schon früh am Tag geweckt hatte.

Eineinhalb Stunden zuvor hatte ihr Wecker geklingelt, der das zeitliche Segnen musste, und sie einfach weiter schlief.

Da ihr Fenster offen stand, flog der Wecker auf die Straße und begrüßte einen ausgeschlafenen Uchiha der schon klingeln wollte.

Dies ließ er sein, kletterte die Fassade zu Sakuras Zimmer hinauf und betrat ihr Zimmer. Wie leicht man bei ihr einbrechen konnte, dachte er sich und wunderte sich wie sie mit so verrenkten Gliedmaßen schlafen konnte.

Er betrachtete sie kurz, kam sich dann wie ein Spanner vor und beschloss sie auf zu wecken.

Was ihm nur mäßig gelang, alles rütteln und schütteln brachte rein gar nichts, außer einem genervten Brummen.

„Hey Sakura, aufwachen!“, rief er ihr dann ins Ohr, was sie dazu bewege die Decke über ihren Kopf zu ziehen.

„Das Haus brennt, wach auf oder stirb“, versuchte er es noch einmal.

Zur Antwort erhielt er nur ein: „Rettet euch selbst und lass mich schlafen“, danach vergrub sie sich in ihre Kissen.

Da er keine Lust hatte weitere Szenarien zu beschreiben, beschleunigte er das ganze indem er einen Eimer eiskaltes Wasser aus dem Bad holte.

Das Wasser landete kurzerhand auf Sakura, die vor lauter Schreck aufsprang und wütend brüllte: „Ich sagte doch lasst mich schlafen und rettet euch selbst!“

Tropfnass stand sie auf ihrem Bett, ihr Gesicht wutverzerrt, bis sie endlich Sasuke bemerkte.

„Oh, Gute Morgen Sasuke. Was machst du denn hier?“, fragte sie und wurde etwas rot. Immerhin stand sie nur mit einem dünnen, nassen Nachthemd vor ihm. Zu ihrem Glück war es nicht weiß sondern rot.

„Guten Morgen. Ich sollte doch vorbeikommen um dich zu wecken, weißt du noch? Anschließend wollten wir doch gemeinsam Frühstücken, weil deine Eltern weg sind“, erklärte er ihr ruhig. Bei Sakura machte es langsam klick, sie hatte zwar kurz vor dem aufwachen noch daran gedacht, aber einmal umgedreht und schon war es vergessen. „Sorry! Na ja essen wir jetzt, hab ich einen Hunger! Und danach packe ich noch schnell mein Kleinzeug zusammen und los geht's!“, rief sie nun sehr munter und begab sich erst mal ins Bad. Sasuke schüttelte derweil nur mit dem Kopf und bereitete das Frühstück vor.

Nachdem sie ihr Frühstück beendet hatten und der Kleinkram erledigt war zogen sie los, mitsamt ihrem Gepäck, welches aus etlichen Koffern bestand. Sie blieben ja doch recht lange weg.

Als sie den Sammelplatz erreichten, hörten sie wütendes Geschrei, der Auslöser stand dem direkt gegenüber.

„Ich sagte doch pack den Koffer noch schnell ein, aber Nein! War denn das zu viel verlangt? Ohne dieses Köfferchen kann ich nicht in den Urlaub! Du geht's jetzt und holst ihn!“, befahl Ino ihrem Freund, der, weil es am einfachsten war, kapitulierte und von dannen zog.

„Dämliche Weiber und ihr Schminkzeug. Sie sieht doch ohne auch schön aus...“, murmelte er vor sich hin, als er an Sakura und Sasuke vorbeikam. Sie sahen ihm kurz hinterher, bevor sie sich zu den anderen gesellten und sie begrüßten.

Sakura fiel sofort auf das Tenten heute anders wirke als sonst, was vermutlich am bevorstehenden Flug lag.

„Guten Morgen Sakura. Bist du auch so nervös?“, fragte sie auch gleich und knetete an ihren Fingern herum.

„Nein, ist doch nur ein Flug“, antwortete diese nur, freute sich eher darauf dass es bald losging, statt vor Nervosität zu vergehen, wie Tenten es gerade machte.

„Sie hat nur Angst vor dem Abstürzen, im Meer landen und Ertrinken. Das wird bestimmt nicht passieren, ich meine Tsunade wird schon darauf geachtet haben ein anständiges Flugzeug mit anständiger Besatzung gebucht zu haben. Immerhin will sie ja selbst nicht abstürzen. Sei ganz beruhigt, es wird nichts passieren, denk lieber an etwas Positives“, sagte ihr Ino und versuchte sie zu beruhigen, mit nur mäßigem Erfolg. Immerhin murmelte sie jetzt ein `Denk positiv` vor sich hin.

Währenddessen wartete Tsunade ungeduldig auf die letzten Urlauber, sie hatte ihre Arme verschränkt, tippte mit ihrem Finger ungeduldig auf ihren Arm und suchte die Umgebung ab in der Hoffnung sie so schneller zu finden. Dem war aber leider nicht so, niemand war weit und breit zu sehen. Nach weiteren fünf Minuten kam wenigstens Shikamaru, samt Schminkkoffer, zurück. Diesen übergab er auch gleich, wofür er stürmisch umarmt und mit einem Haufen Danke überschüttet wurde.

„Schön, fehlen ja nicht mehr viele. Sasuke, wo ist denn dein lieber Bruder?“, fragte Tsunade ruhig und Gefragter wusste, würde er jetzt falsch antworten konnte er seinen Urlaub vergessen.

„Also als ich gegangen bin, kam Temari gerade vorbei um ihn zu wecken. Sie müssten eigentlich jeden Augenblick kommen“, antwortete er in der Hoffnung das sie nicht auf ihn losging. Das tat sie nicht, sie wandte sich an Neji um nach Hinata zu fragen.

Er brauchte aber gar nicht antworten, da Temari und Itachi gerade ankamen und dies der Hokage mitteilten. Gerade als sie nochmals nach Hinatas, ebenso Narutos verbleib fragen wollten, sah sie sie auch schon.

Naruto kam mit einer Menge Koffern und einem Rucksack angerannt, Hinata im

Schlepptau, die ebenso recht viele Koffer schleppte.

Kurz bevor er Itachi umrennen konnte, stoppt er abrupt, was zur Folge hatte das Hinata in ihn rein krachte und den Uchiha unter sich begruben.

Ihm wurde nun bewusst, wie schwer der blonde Ninja war, seine Koffer ebenfalls nicht leicht waren und Hinata wenigstens so geistesgegenwärtig war schnell aufzuspringen und die Gepäckstücke von ihnen zu entfernen. Naruto allerdings blieb wo er war, zu benommen um zu realisieren auf wem er lag und was überhaupt passiert war.

„Geh von mir runter!“, sagte Itachi auch schon, versuchte auch ihn runter zu schieben, was ihm nicht gelang.

„Hä? Wieso, was ist los?“, fragte er verwirrt und wunderte sich im nächsten Augenblick wieso er in einer leeren Mülltonne lag. Kurz darauf landete der erste Müll in der Tonne, da allerdings ein blonder Ninja den eigentlichen Zweck behinderte, landete er auf seinem Kopf.

„Nichts geht über eine Banane als zweites Frühstück“, meinte Sasuke, der nur seinen Müll entsorgt hatte.

„Da wir jetzt vollzählig sind geht es jetzt los! Auf, auf wir wollen ja nicht zu spät kommen!“, rief nun Tsunade die keine Zeit mehr verlieren wollte. So setzten sie sich in Bewegung, Naruto quälte sich mit Hinatas Hilfe aus der Tonne und brüllte: „Wer war das mit der Banane? Wenn ich den erwische! Wartet auf uns!“

Endlich waren sie am Flughafen angekommen, checkten ein und standen nun vor ihrem Flugzeug, bereit einzusteigen.

„Mit dem Teil fliegen wir? Krass“, gab Naruto von sich, der mit dem anderen vor dem Flugzeug stand und es bewunderte.

Nun nicht alle bewunderten es, manche interessierten sich gar nicht dafür, wollten nur so schnell wie möglich endlich los, andere sahen gar nicht hin und spielten mit dem Gedanken einfach zurück zu bleiben.

„Ich will nicht! Lasst mich am besten zurück!“ Tentens Nervosität hatte sie eingeholt, so stand sie nun verkrampft vor der Treppe und sah verängstigt hinauf.

„Ich dachte du wolltest sparen, Tsunade. Wieso dann so ein doch recht luxuriöses Flugzeug?“, fragte Temari, die Tentens Angst nicht wirklich verstehen konnte.

„Gruppenrabatt“, antwortete sie kurz, machte sich Sorgen um Tenten die aber anscheinend von Neji beruhigt wurde. Zumindest redete er auf sie ein und sie sah nun nicht mehr ganz so verängstigt aus.

Eine Stewardess kam nun die Treppe herunter gelaufen, begrüßte sie kurz und meinte sie könnten jetzt einsteigen. Da der Ausgang so schmal war das nur jeweils eine Person hinaufgehen konnte, reihten sie sich ein und stiegen nach einander in das Flugzeug ein.

Als Naruto gerade die Treppe rauf gehen wollte, wurde er von der Stewardess aufgehalten. „Was ist denn los?“, wollte er sofort wissen, den Rucksack geschultert, Esstäbchen in der einen und einen Becher Ramen in der anderen Hand.

„Merken Sie das nicht selbst? Ich muss Sie leider dazu auffordern ihr Nudelgericht zu beenden und dies auch nicht während des Fluges zu verzehren. Wir haben genug Proviant an Bord, es ist also nicht nötig so viele Fertigverpackungen mit an Bord zu nehmen. Geben Sie den Rucksack einen der Kofferhelfer, er wird sich darum kümmern“, erklärte sie und Naruto hatte nicht einmal genug Zeit seine restliche Mahlzeit zu beenden, außerdem wurde ihm ganz fix der Rucksack abgenommen,

bevor er sich im Flugzeug auf seinem Sitzplatz wieder fand.

Es ging wieder zügiger voran und nach kurzer Zeit verschloss die Stewardess ordnungsgemäß die Tür. Sie wollte gerade anfangen die Sicherheitserklärungen zu erklären, bemerkte aber das alle an Bord gerade anderweitig beschäftigt waren.

„Hier hat man echt viel Beinfreiheit, auch wenn vor einem noch eine Reihe ist. Super!“, freute sich Asuma, der sich gerade eine Zigarette anzündete.

Kurenai die neben ihn saß, stimmte ihm da sehr zu, neben ihr saß Kakashi der Jiraja als Nachbar hatte, der in unmittelbarer Nähe zur Stewardess saß.

Der Mittelgang trennte ihn von Shizune, die neben Tsunade saß, worauf Gaara und Kankuro folgten.

„Darauf habe ich extra geachtet. Wenn wir schon fliegen, dann nicht in einer Sardinenbüchse“, verkündete Tsunade, sich selbst lobend an dieses Detail gedacht zu haben.

Eine Reihe weiter saß Sasuke am Fenster, neben ihm Sakura, und hoffte es ginge bald los. Schon jetzt nervte ihn der Trubel um ihn herum etwas.

Sakura sah das anders, sie unterhielt sich angeregt mit Temari, die Itachi ignorierte der sich gerade langweilte.

Auf der anderen Seite saßen Shikamaru, Ino, Tenten und Neji. Tenten wurde von beiden Seiten beratschlagt wie sie den Flug am besten überstand und das sie sich keine Sorgen machen musste. Es half ein bisschen. Shikamaru schlief derweil schon, so aufregend fand er den Flug nun auch wieder nicht.

In der ersten Reihe fanden sich Lee, Shino, Choji und Kiba ein. Sie hatten von allen am meisten Platz, war vor ihnen schon das Cockpit und keine weitere Reihe mehr.

In der letzten Reihe vergnügten sich Gai auf der einen Seite, Naruto und Hinata auf der andren Seite.

Sie erlebten die Überraschung neben einem alten Ehepaar zu sitzen. Ob sie nun Glück hatten, neben ihnen zu sitzen oder nicht konnten sie nicht beurteilen. Naruto fand es aber eher ätzend da die beiden schrulligen Leutchen eben nach alten Menschen rochen. Das Paar wiederum freute sich über frisches Gemüse und fing an ihnen ihre Lebensgeschichte zu erzählen.

Fröhlich unterhielten sich fast alle begeistert, ein paar wenige rauchten, einige packten ihr Knabberzeug aus, andere machten es sich schon mal zum schlafen gemütlich. Tenten polierte, um sich abzulenken, ihre Kunai und Shuriken auf Hochglanz, Kiba spielte mit Akamaru, Choji mampfte schon die zweite Tüte Chips und Shino sprach mit seinen Insekten. All dies und das Flugzeug war noch nicht einmal gestartet.

Die Stewardess räusperte sich um die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, mit sehr geringem Erfolg. Sie versuchte es anders, es scheiterte und überlegte nun was sie machen könnte. Sie musste noch viel erledigen bevor sie in ein paar Minuten starten mussten also erhob sie ihre Stimme, was leider nicht viel brachte.

Ihr Blick schweifte weiter über ihre Gäste und eine Wutader bildete sich auf ihrer Stirn.

„Alle mal herhören!“, brüllte sie nun, was den erwünschten Erfolg brachte und alle Aufmerksamkeit ihr galt.

„Fliegen wir jetzt los?“, erdreistete sich Naruto zu fragen, was ihm einen bösen Blick eintrug.

„Nicht bevor die Raucher aufgehört haben zu rauchen, die potenziellen Terroristen

ihre Waffen abgegeben haben und sich alle angeschnallt haben. Anschließend kommen einige Sicherheitsinformationen. Erst dann geht es los!“, sagte sie mit einem gezwungenem lächeln, was doch recht angsteinflößend war.

Überrascht machten die Raucher ihre Kippen aus und Tenten gab ihre Waffen ab.

Als nun alle angeschnallt waren, lächelte die Frau ihn ihrem blauen Kostüm nun schon sehr viel freundlicher. Schnell erklärte sie notwendigen Vorkehrungen und Sicherungen falls es zum Absturz kam, was Tenten sehr verschreckte.

„So das sollte unser Leben retten, falls wir nicht schon alle vorher drauf gehen Also noch einmal Herzlich Willkommen an Bord! Wir fliegen nun neun Stunden zusammen. In drei Stunden gibt es Mittagessen, dort werden auch Lose verteilt nur zur Info. Nach weiteren sechs Stunden erreichen wir unseren Zielort. Verhungern werdet ihr nicht, es ist reichlich Proviant an Bord. Macht keinen Unsinn und eine angenehme Reise!“

Nachdem sie ihre Rede beendet hatte, ging sie zu ihrem vorhergesehenen Platz und spürte plötzlich eine Hand auf ihren Po. Schnell fasste sie die Hand, verdrehte den dazu gehörigen Arm und wandte sich an den Verursacher. Leicht schmerzerfüllt sah er sie an und bereute seine Tat nicht im Geringsten.

„Entschuldigung, das wollte ich eigentlich nicht“, log Jiraya unverblümt.

„Das will ich auch hoffen“, bekam er als Antwort von einer verstimzten Stewardess, bevor diese die Hand unsanft losließ und sich endlich an ihren Platz setzte. Dort sagte sie dem Piloten Bescheid und nun ging es los.

„Also ihr Minirock ist echt knapp, ich glaube ich hab ihr Höschen berührt. Echt heiß die Braut“, schwärmte Jiraya Kakashi vor, der mäßig interessiert nickte und sein Buch weiter las.

Nach vier Stunden Flug und einem Mittagessen, gab es eine kleine Premiere für alle Fluggäste. Die Lose, die bestimmen sollten wer ins Cockpit und kurz Steuern durfte, wurden nun ausgewertet.

Fast alle sahen gebannt auf ihre Nummer als die Stewardess anfang den Gewinner zu verkünden. Sakura verschlief das Ganze, ihr Freund wollte sie schon wecken, bekam sie aber nicht wach.

„Hey, die verkünden jetzt wer ans Steuer darf“, säuselte er ihr ins Ohr, was sie hellwach werden ließ. Sie hätte wahrlich nichts dagegen mal ins Cockpit zu schauen.

„Die Nummer 7 hat gewonnen!“, wurde nun ausgerufen und ein kollektives enttäushtes Stöhnen war zu vernehmen. Nur ein Jubelschrei war zu hören, der zu Naruto gehörte. Ino passte dies nicht wirklich und lies ihre Enttäuschung an Shikamaru aus: „Hättest du nicht die Sieben ziehen können?“

Ihn interessierte das aber nicht wirklich, wollte aber auch dass sie ihre Klappe hielt. Also küsste er sie einfach, was gewünschten Effekt hatte und sie waren beide eine Weile beschäftigt.

Die Stewardess forderte indes Naruto auf mit ihr mitzukommen, dieser folgte ihr auch freudestrahlend.

„Na wenn das mal gut geht“, murmelte Hinata und sah im hinterher.

Im Cockpit angekommen sah er sich neugierig um, bestaune alles und genoss den Ausblick. Die Piloten stellten sie ihm freundlich vor, fragten nach seinem Namen und machten einen recht entspannten Eindruck. Der Chaosninja fand sie sofort sympathisch. Also fragte sie sogleich aus, was zu einigen antworten führte bevor es dann zum wesentlichen kam.

„So Naruto. Magst du jetzt mal ans Steuer? Keine Angst es ist gar nicht so schwer, du

musst ja nur gerade aus fliegen“, sagte der Pilot und räumte seinen Platz, damit Naruto sich setzen konnte. Er verschwieg ihm dass eigentlich der Autopilot steuerte und der Copilot alles im Griff hatte. So gesehen flog Naruto also gar nicht.

Eifrig klammerte der Blonde seine Hände um das Steuer und drückte es weit nach vorne. Darauf folgte auch prompt eine Reaktion als es nun abwärts ging. Die Meteranzeige ratterte nun sehr und sie verloren an Höhe.

Panisch sah der Copilot den Piloten an, konnte nichts tun da der Autopilot nicht reagierte und er auch nicht dagegen steuern konnte, da sein Steuer klemmte.

Sie verloren immer schneller an Höhe, gerieten in eine Turbulenz was das Flugzeug noch mehr zum wackeln brachte. Naruto fand das irgendwie cool und lachte begeistert wie ein Kleinkind.

„Endlich passiert was auf diesem langweiligen Flug!“, rief der Alte fröhlich, ehe sein Gebiss sich verabschiedete und durch den Raum purzelte. Seine Partnerin krallte sich zwar im Sitz fest, lachte aber auch begeistert mit.

Alle anderen sahen das anders, umklammerten einander, schrien vor Entsetzen weil sie nicht wussten was los war und hofften sie würden noch ihren Urlaub erleben bevor sie abkratzen.

Tenten hatte eine ausgewachsene Panikattacke, wusste sie doch dass ein Absturz passieren musste. Heulend krallte sie sich an Neji fest, schrie vor Angst und Panik.

„Ich wusste es! Ich wusste wir stürzen ab! Nie mehr im Leben werde ich fliegen! Was daran liegt das wir alle sterben werden!“, brüllte sie Neji ins Ohr, der fürchtete taub zu sterben.